

Newsletter Frühjahr 2013

Netzwerk Ökumene

Konfessionsverbindende Paare und Familien in Deutschland

Liebe Leserin, lieber Leser,

Statt eines Editorials informieren wir Sie an dieser Stelle heute in eigener Sache:

Seit Gründung des Netzwerk Ökumene 1999 haben Rosmarie und Rudolf Lauber ehrenamtlich die Geschäftsstelle betrieben und damit den größten Teil der anfallenden organisatorischen Arbeiten übernommen. Ohne ihren unermüdlichen Einsatz hätte sich das Netzwerk nicht so erfolgreich entwickeln können.

Um die Arbeit auf mehr Schultern zu verteilen, haben Mitglieder des Leitungskreises in den letzten Jahren schon einzelne organisatorische Arbeitspakete übernommen. Diesen Weg haben wir fortgesetzt und uns in weiteren Bereichen neu organisiert. Das Netzwerk Ökumene hat deshalb jetzt auch neue Kontaktdaten, die Sie auf der letzten Seite des Newsletters und auf unserer Webseite finden. Für die viele geleistete Arbeit bedanken wir uns bei Rosmarie und Rudolf ganz herzlich! Wir freuen uns, dass sie auch weiterhin mit aller Ihrer Kraft die Arbeit des Netzwerks im Leitungskreis fördern und mitgestalten. Außerdem freuen wir uns, dass ab sofort Levke und Manfred Grüter den Leitungskreis verstärken.

Inhalt

In eigener Sache	1
Kirchentags-Vorschau	1-2
Das Programm ökumenisch gelesen	
Jahrestagung Schwarzenhof	3-4
Rückblick mit Hoffnung	
Konfessionsverbindend im Osten und Süden	5-6
Berichte aus Mansfeld und Dornstadt	
Termine	6
Kontakt	6

34. Deutscher Evangelischer Kirchentag Hamburg

Eine Vorschau in Sachen Ökumene

"Soviel Du brauchst" - was für ein Leitwort für den Evangelischen Kirchentag in Hamburg (01. bis 05. Mai 2013)! Es ist die ermutigende biblische Zusage, dass Gott uns von allem so viel zukommen lässt, wie wir es wirklich brauchen.

Aber gilt das auch für den Kirchentag? Gibt der Kirchentag uns genug von dem, was wir brauchen? Ich brauche Ökumene - behaupte ich jedenfalls. Also stelle ich mir die Frage: Gibt mir der Hamburger Kirchentag genug davon?

Eine Eindrücke:

Ein eigenes ökumenisches Zentrum, also einen **Ort** auf dem Kirchentag, der sich ganz dem Thema Ökumene widmet, gibt es nicht - das ist schon mal schade. Aber es gibt bestimmte Orte auf dem Kirchentag, bei dem die Ökumene besonders zu spüren sein wird:

Zum einen könnte dies der katholische Dom St. Marien sein, da sich dort unter dem Motto "Gebet - Begegnung - Dialog" das Erzbistum Hamburg präsentiert und zu vielerlei Veranstaltungen einlädt (komprim-



Eines der offiziellen Plakatmotive

miert finden sich die dortigen Angebote auch unter

www.erzbistum-hamburg.de/dekt.

Außerdem ist das Ökumenische Forum Hafencity zu nennen - auch hier gibt es täglich Gebetszeiten, Gesprächsangebote und Veranstaltungen.

Nicht unterschlagen will ich außerdem, dass viele Kirchen anderer Konfessionen Veranstaltungen im Rahmen des Kirchentages anbieten: Die koptische Kirche "St. Petrus, der letzte Märtyrer" ist z.B. ebenso zu nennen wie die russ.-orthodoxe Kirche "Hl. Johannes von Kronstadt", die "Anglican Church of St. Thomas Becket" und die "Word Miracle Church International". Insgesamt öffnen über 30 Religionsgemeinschaften ihre Türen für die Kirchentagsbesucher.

Und schließlich gibt es einen solchen ökumenisch geprägten Ort auch im Markt der Möglichkeiten - im Marktbereich "Gelebte Ökumene", wo auch das Netzwerk Ökumene wieder einen Stand hat (A1, C40). **Kommen Sie uns doch einfach mal besuchen - wir freuen uns auf Sie!**

Veranstaltungen zum Thema Ökumene gibt es selbstverständlich - wenn auch nicht in riesiger Zahl.

Das "Forum Ökumene" mit drei großen Veranstaltungen findet am Freitag im CCH statt. Das weitere ökumenische **Themenspektrum** ist bunt gemischt - von Gottesdiensten über Diskussionsforen bis hin zum Kabarett ist vieles dabei. Und es gibt auch innovative Veranstaltungsformate: z.B. "Open Space: Das Konzil ist geöffnet. Legt Eure Themen auf den Tisch" Hier lohnt sich ein genauer Blick in das - wie immer - umfangreiche Programmheft. Einige Vorschläge haben wir noch für Sie zusammengestellt - siehe rechts.

Zum Schluss: Ist die Ausgangsfrage vielleicht falsch gestellt? Ist nicht der ganze Kirchentag eine ökumenische Veranstaltung, da er explizit Christen aller Konfessionen und Nationalitäten zur Teilnahme einlädt? Also: Von allen Teilnehmern hängt es ab, wie ökumenische der Kirchentag in Hamburg wird. Oder anders herum: Der Kirchentag kann ökumenisch werden - machen wir ihn einfach dazu!

Herbert Heinecke ☩

Extra-Tipp - aus aktuellem Anlass ins Programm genommen und im gedruckten Programm nicht enthalten:

Podium: Der neue Papst Franziskus. Ökumenische und interreligiöse Erwartungen



Hoffentlich bleibt es während des Kirchentages nicht ganz so grau ...

Kirchentag Hamburg Ökumenische Programmbeispiele

Echte Programmempfehlungen geben wir Ihnen nicht, da wir ja gar nicht wissen, was sich jeweils hinter den wohlklingenden Veranstaltungstiteln verbirgt. Sehen Sie es deshalb als Anregung, mal 'ökumenisch' durch das Kirchentags-Programm zu blättern - Sie finden bestimmt ganz viel Spannendes. Wir beschränken uns auf die Nennung der Veranstaltungstitel - bei Interesse finden Sie alle Informationen über die Suchfunktion im elektronischen Kirchentagsprogramm bzw. dem Programmheft als PDF.

Auf dem Weg - ökumenischer Kirchentanzempfang

Beziehungen genießen: Toast auf die Ökumene! Beten, essen, trinken, reden, lachen

Einer trage des anderen Last. Ökumenische Beatmesse mit Feierabendmahl
Eucharistie als Gastmahl. Ökumenischer Gottesdienst nach der Lima-Liturgie
Evangelisch? Bloß nicht! - Katholisch?

Never! Ein ökumenischer Schlagabtausch mit Happy End (Kabarett)

Fisch, der satt macht. Ökumenischer Gottesdienst auf dem Fischmarkt

Gebet mit der Gemeinschaft Sant'Egi-

dio. Biblische Betrachtung - vierstimmige Gesänge

Ist die Kirche ein gastlicher Ort für alle? Kath. und ev. Konventionstexte zur Inklusion

Katholisch trifft Evangelisch. Kabarettprogramm rund um die Ökumene

Martin Luther im katholischen Urteil heute. Ein Angebot der Arbeitsgemeinschaft Ökumenischer Kreise (AÖK)

Nacht der Lichter. Mit Brüdern aus Taizé
Nightfever - Katholische Eucharistiefeyer mit Erzbischof Dr. Werner Thissen

(da staunt der Redakteur: eine kath. Eucharistiefeyer als offizieller Programmpunkt des Ev. Kirchentages)

Ökumenisches Abendgebet. Mit der Litanei von der Gegenwart Gottes (Huub Oosterhuis)

Passion und Ostern in der orthodoxen Liturgie und Spiritualität (Workshop)

Reformation oder Außer Thesen nichts gewesen? (Kabarett)

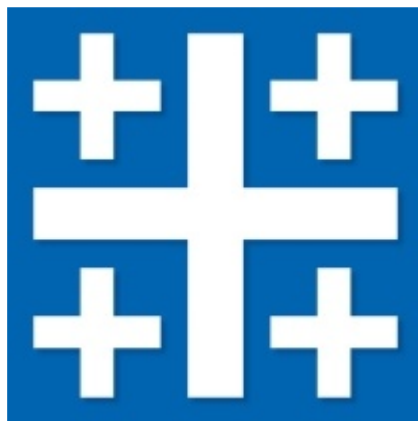
Sei hier zugegen. Politisches und musikalisches Nachtgebet

Tradition und Konfession. Die Bibel: Grund der Vielfalt - Weg zur Einheit

ÜberWunden. Gottesdienst: Ökumenischer Kreuzweg der Jugend

Wofür brennt euer Herz? Ökumenischer Gottesdienst zum Florianstag

Zukunft der Kirchen. Brauchen wir unterschiedliche? (Gespräche)



Das Jerusalem-Kreuz: Symbol der Kirchentage - für die Hafenstadt Hamburg in Blau

Mehr Hoffen als Bangen

Deutliches Fazit bei der Jahrestagung in Rudolstadt

Das Fazit der Teilnehmer in Anlehnung an das Tagungsthema "Ökumene zwischen Hoffen und Bangen" war einhellig: Nach dem Wochenende war das Hoffen deutlich stärker ausgeprägt als das Bangen. Besonderen Anteil daran hatte Domkapitular Stäps mit seinem hoffnungsmachenden Referat. Aber auch das offene und harmonische Miteinander hat sicher seinen Beitrag geleistet.

Die Tagung stand organisatorisch unter schwierigen Umständen, da beide Referenten relativ kurzfristig ihre Terminzusagen einschränken mussten - anders als geplant konnten sie nicht während der gesamten Tagung anwesend sein. Unser bewährter Ablauf musste deutlich umgestellt werden - dass es dann trotzdem eine 'runde' Tagung wurde, hat uns alle zusätzlich gefreut.

Das Referat zum Tagungsthema aus evangelischer Sicht von Oberkirchenrätin Marita Krüger musste auf den Freitagabend vorverlegt werden, weshalb die Vorstellungsrunde kürzer ausfiel als gewohnt. In einer komprimierten Darstellung der in kirchenhistorischen Maßstäben noch jungen Geschichte der ökumenischen Bewegung stellte sie immer wieder heraus, was in den letzten Jahrzehnten alles schon erreicht worden ist. Unbeschadet des berechtigten Wunschs nach weiteren ökumenischen Schritten, mahnte Frau Krüger, die bereits erzielten Erfolge nicht kleinzureden bzw. zu vergessen. Am Beispiel der Lima-Liturgie machte sie deutlich, dass manche wichtige Schritte wieder in Vergessenheit geraten sind, weil sie nicht ausreichend in den einzelnen Kirchen rezipiert worden sind.

Der Samstagvormittag stand ganz im Zeichen des Referates von Domkapitular Dr. Heinz Detlef Stäps. Er stellte die Grundzüge eines Papieres zur Situation von konfessionsverbindenden Paaren und Familien vor, welches 2012 im Rahmen des Dialogprozesses des Bistums Rottenburg-Stuttgart in einer von Bischof Fürst eingesetzten Arbeitsgruppe erarbeitet worden ist.



Domkapitular Dr. Heinz Detlef Stäps

Ausgangspunkt des Papieres ist, dass konfessionsverbindende Ehepaare in besonderer Weise Leidtragende der Spaltung der Kirchen sind, da der Empfang der Hl. Kommunion für den evangelischen Partner kirchenrechtlich derzeit nicht ohne weiteres möglich ist. In der Diözese Rottenburg-Stuttgart werden mittlerweile über 40 % aller katholisch gültigen kirchlichen Ehen zwischen Partnern aus unterschiedlichen Konfessionen geschlossen. Ebenfalls über 40 % der katholisch getauften Kinder stammen aus konfessionsverbindenden Ehen. Dieser empirische Befund zeigt, dass es nicht um eine Spezialthematik für wenige Sonderfälle geht, sondern es wird eine grundsätzliche und kirchenrechtlich abgesicherte Lösung angestrebt.



*Element im Jugendprogramm:
Eine lebende Skulptur wird erstellt ...*



mit geschlossenen Augen abgetastet ...



... und anschließend nachgebaut.



*Jugend-Gruppenfoto mit 'Nachwuchs'
Fotos (4): Charles Lothar*



Oberkirchenrätin Marita Krüger

Hoffnungsvoll in Rudolstadt

Fortsetzung



Entstanden bei einem Workshop der Jahrestagung 2012, bereits bei der Performance auf dem Katholikentag 2012 in Mannheim im Einsatz - und nun als gestaltete Mitte Inspiration für die Vorstellungsrunde: Hände-Fotos

Die Arbeitsgruppe argumentiert im ersten Schritt theologisch: Aus der gegenseitigen Anerkennung der Taufe und der Tatsache, dass der evangelische Ehepartner in einer kirchlichen Trauung ein gültiges katholisches Sakrament empfängt, wird gefolgert, dass die Eheleute mit einem doppelten sakramentalen Band verbunden sind. Sie leben somit in Gemeinschaft mit der katholischen Kirche, was bei der Frage des Kommunionempfanges nicht unberücksichtigt bleiben dürfe. Deshalb schlägt die Arbeitsgruppe eine Regelung vor, dass der evangelische Partner - nach einem klärenden Gespräch mit einem Seelsorger - die Teilnahme an der Eucharistie in seinem Gewissen verantwortet.

Angeregt und vielschichtig war das sich anschließende Gespräch in großer Runde. Schnell wurde deutlich, dass eine solche Regelung als wichtiger Fortschritt wahrgenommen wird und Domkapitular Stäps wurden viele gute Wünsche mitgegeben, dass die Regelung bald und möglichst flächendeckend Gültigkeit erlange.

Am Nachmittag wurden die Workshops etwas kürzer gehalten als üblich, damit wir gemeinsam mit Domkapitular Stäps noch eine Hl. Messe feiern konnten - es wurde ein sehr intensiver und berührender Gottesdienst. Doch damit nicht genug: Auch am Sonntag feierten wir in der gesamten Gruppe einen gemeinsamen Familiengottesdienst, bei dem sich viele - unter anderem auch die Jugendlichen - kreativ einbrachten.



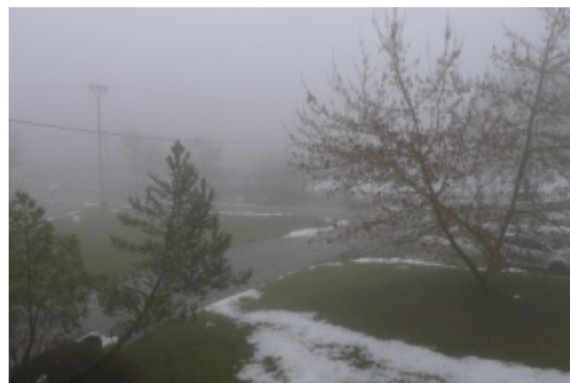
Gottesdienst-Impressionen



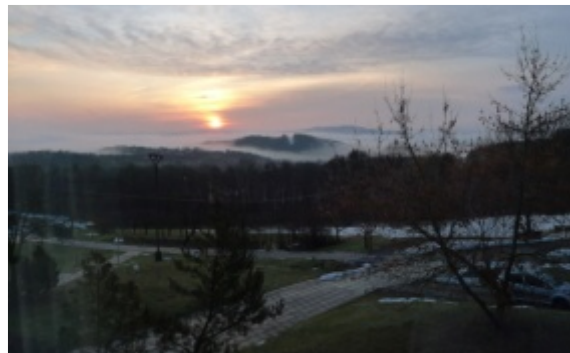
Ein wesentliches Element der Netzwerk-Tagungen - das persönliche Gespräch in kleiner Runde beim Essen und an den Abenden kam auch nicht zu kurz.

Mit vielen schönen Eindrücken, voller Hoffnung und nur mit wenig Bangen fuhren wir am Sonntag zurück

Herbert Heinecke ∞



Ermutigend auch der Wetterwechsel: Nach dichten Nebel am Samstag ...



... kämpft sich am Sonntagmorgen die Sonne durch ...



... und lässt Haupthaus und Altes Backhaus (Gottesdienstgebäude) im Morgenlicht glänzen. Fotos (10): Herbert Heinecke

Kirchen, Konfessionen, Denominationen – wie glauben Andere?

Konfessionsverbindendes Wochenende in Mansfeld

Es herrschte große Wiedersehensfreude, als sich Mitte Oktober im Kinderschloss Mansfeld die Konfessionsverbindenden Familien trafen, eine Gruppe engagierter Christen aus evangelischen und katholischen Gemeinden, die leider kaum wahrgenommen wird. Das Schloss beherbergte uns zum vierten Mal sehr günstig und für die Kleinen besonders abenteuerlich. Antje aus Bitterfeld und Sarah aus Uebigau kümmerten sich mit Spiel und Bastelei um unsere Kinder die zwischen 3 und 12 Jahren alt sind, nicht zu vergessen unsere jüngsten Teilnehmer mit 4 und 6 Monaten die sichtlich die gute Atmosphäre genossen.

Unser Thema in diesem Jahr lautete: „Kirchen, Konfessionen, christliche Glaubensgemeinschaften – wie glauben Andere?“ Herr Kirchenrat Dittrich, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) Sachsen-Anhalt hat uns einen Blick über den eigenen Tellerrand gewährt. Nicht nur evangelische und katholische Christen versuchen einander näher zu kommen. So laden auch die orthodoxe Kirche, die altorientalische, die Freikirchen und Gemeinden in sehr vielfältiger Weise, aber verbunden in dem einen Bekenntnis zu Jesus Christus, Menschen dazu ein, das Wort Gottes zu hören und den Glauben gemeinsam zu leben.



Wem sieht man seine Konfession an der Nasenspitze an?

Auch aktuelle Themen wurden wieder diskutiert, so zum Beispiel über die Initiative -Ökumene Jetzt- mit ihrem Aufruf vom September 2012 „50 Jahre Zweites Vatikanisches Konzil, 500 Jahre Reformation und wir wollen alles tun, dass nach den Jubiläen nicht alles so bleibt, wie es vorher war.“ Frau Laser-

Merker führte uns anhand einer kreativen Bibelarbeit in das Thema des Sonntags ein: Josef und seine Brüder.

Der Samstagabend wurde wie schon in den letzten Jahren mit Spiel und guter Laune bei einem Familienfest begangen.

Der Gottesdienst am Sonntag, gemeinsam gestaltet und gefeiert, ließ uns erfahren, wie Menschen sich zum Guten verändern können. Unsere am Abend neu entstandene Männertheatergruppe führte uns die erwähnte Bibelstelle vor. Die musikalischen Talente unserer Gruppe umrahmten unseren Gottesdienst besonders festlich.

Bei leckerem Mittagessen und mit der Freude auf das nächste Treffen im Kinderschloss endete ein gelungenes, sonniges Wochenende zu dem natürlich immer wieder neue Gesichter herzlich willkommen sind.

Ein großer Dank gilt Frau und Herrn Wiedenmann sowie Frau Laser Merker mit ihrem Mann die uns diese Wochenenden organisatorisch, praktisch, und musikalisch gestalten. Und in diesem Jahr Frau Bott aus Bitterfeld die uns bestens kulinarisch versorgte.

Uwe Staab 



Die Männertheatergruppe in Aktion

Geh mit Gott - Vaya con dios

Erfreuliche und traurige Nachrichten rund um das Dornstadt-Wochenende

Um Versuchung und Berufung ging es bei der Tagung, die das Bildungswerk der EmK für konfessionsverbindende Ehen und Familien Mitte Oktober 2012 in Dornstadt bei Ulm durchgeführt hat.

Der deutsche Kinofilm mit dem Titel »Vaya con Dios« (übersetzt: Geh mit Gott) wurde bei der Tagung vorgeführt. Er trägt den Untertitel »und führe uns in Versuchung«. Im Zentrum des Nachdenkens und der Gespräche der 23 Erwachsenen standen die Fragen der Versuchung und der Berufung, wobei beides in dem alttestamentlichen Bibeltext des Jesaja eindrucksvoll zum Ausdruck kam. Abends ging es mit einem Fackelzug zum Singen und Beten in die Kirche.

Am Sonntag endete das Wochenende mit einem gemeinsamen Familiengottesdienst. »Sequere vocem - der inneren Stimme folgen«, das war nicht nur das Leitwort der Cantorianer-Mönche im gezeigten Film, sondern wurde für alle Teilnehmenden ein wichtiges Ergebnis der Tagung. Alle, die dabei waren, freuen sich schon auf das Wiedersehen im September 2013 in Dornstadt - und auch auf hoffentlich viele neue Gesichter!

*Rosmarie und Rudolf Lauber,
Erhard Wiedenmann* ☩

Quelle: "Unterwegs" - Zeitschrift der ev.-methodistischen Kirche, H. 1/2013

„Geh mit Gott“ hieß das Thema unseres Wochenendes 2012, bei dem Pfarrer Kilian Hönle noch den Familiengottesdienst gemeinsam mit Pastor Wiedenmann feierte. Nun ist er zu Gott gegangen: Am 21. März 2013 starb er bei einem tragischen Autounfall! Der Herr über Leben und Tod hat ihn zu sich heimgerufen.

Pfarrer Kilian Hönle war seit 1990, also 23 Jahre lang, mit der ihm eigenen Offenheit und mit großem Engagement als katholischer Referent bei den Wochenend-Tagungen für konfessionsverbindende Familien in Dornstadt bei Ulm dabei und hat bei deren Planung und Gestaltung im Leitungskreis mitgewirkt. Alle Teilnehmenden an diesen Veranstaltungen denken mit großer Dankbarkeit an ihn und seine stets freundliche und liebevolle Art. Über alle konfessionellen Grenzen hinweg setzte er sich für die Ökumene und besonders für die konfessionsverbindenden Paare und Familien ein.

Noch wenige Tage vor seinem Tod war er bei einem Treffen des Leitungskreises dabei, um das nächste Wochenende in Dornstadt über das Glaubensbekenntnis und was es für unser Leben bedeutet, vorzubereiten. Wir werden diese und weitere ökumenische Tagungen in seinem Sinne fortsetzen.

Rudolf Lauber ☩

Termine

1. bis 5. Mai 2013

34. Deutscher Evangelischer Kirchentag in Hamburg: "Soviel du brauchst".

27. bis 29. September 2013

Wochenende für konfessionsverbindende Paare und Familien im Diakonischen Institut Dornstadt bei Ulm: "Das Glaubensbekenntnis - wie wirkt es in unser Leben hinein?"

Auskunft bei Rosmarie und Rudolf Lauber (Tel. 07033/529990).

18. bis 20. Oktober 2013

Begegnungstagung für konfessionsverbindende Paare und Familien im Schloss Mansfeld bei Halle (Saale).

Auskunft bei Monika Wiedenmann (Tel. 03493/88333 oder mwiedenmann@gmx.de).

14. bis 16. Februar 2014

Jahrestagung des Netzwerk Ökumene in der Begegnungs- und Bildungsstätte "Haus Höhenblick" in Braunfels bei Wetzlar: "Immer Ärger mit der Ökumene - von den Nöten der Kirchenleitungen".

Auskunft über die Kontaktadresse (s.u.).

28. Mai bis 01. Juni 2014

99. Deutscher Katholikentag in Regensburg: "Mit Christus Brücken bauen".



Dornstadt 2012: Das letzte Gruppenbild mit Pfarrer Kilian Hönle

Kontakt

Wie Sie uns erreichen:

Per Post: Netzwerk Ökumene

c/o Ines und Herbert Heinecke
Holtmickel 21
38154 Königslutter

Per Fax: 03212 212 5585

Telefon: 07071 991 787 (Beate Beyer)

Per Mail: info@netzwerk-oekumene.de

Redaktion des Newsletters: Herbert Heinecke und Olaf Becker (netzwerk-news@netzwerk-oekumene.de)

Der Newsletter erscheint jeweils im Frühjahr und Sommer eines Jahres und wird elektronisch versandt.

Er ergänzt den jährlich im Herbst auf dem Postweg verschickten Rundbrief. Wenn Sie Newsletter und Rundbrief auch erhalten möchten, nehmen Sie bitte mit uns Kontakt auf.